

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher akademische Mitteilungen. 1930-1933 1931**

3 (15.6.1931)

# Karlsruher Akademische Mitteilungen

Amtliches Mitteilungsblatt der Technischen Hochschule Fridericiana

Für die Angehörigen und Freunde der Techn. Hochschule herausgegeben vom Karlsruher Studentendienst E.V., Karlsruhe i. B., Parkring 7 Studentenheim, Fernspr. 4568, Postcheckkonto 12089. Schriftleitung: Dr.-Ing. Rud. Ritter Wolff. Die Mitteilungen erscheinen am 15. eines jeden Semestermonats und werden an die Angehörigen der Technischen Hochschule unent-



geltlich abgegeben. Auflage 3200 Exempl. Die einzelne Nummer kostet 25 Rpf. Druck, Verlag und Anzeigenannahme: G. Braun G. m. b. H., Karlsruhe i. B., Karl-Friedrich-Straße 14, Fernsprecher Nr. 952, 953 und 954. Nachdruck der Aufsätze, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Sommer-Semester 1931

Nr. 3

Karlsruhe, 15. Juni 1931

## Willy Steidinger

Zum Tode meines Kollegen

Gesprochen bei seiner Einäscherung am 12. Mai 1931

Manchem unter uns ist es wohl schon begegnet, daß er auf der Reise, vielleicht auf dem Schiff, mit einem Menschen zusammentraf, der ihm beim ersten Anblick Teilnahme entlockte und das Herz anzog. Aber das Wort, welches der Neigung die Brücke geschlagen hätte, stellte sich nicht ein. Auf einem Haltepunkte verläßt uns der Reisegefährte, wir müssen weiter fahren und schauen dem Aussteigenden nach. Schon hat er das Land betreten, da trifft uns noch einmal sein Gruß und in seinem Lächeln lesen wir die Gewißheit: Er wäre unser Freund geworden, oder besser: er war es, ehe wir ihn zum ersten Male erblickten, und wird es bleiben, auch wenn uns das Geschick nie wieder zusammenführen sollte. Und nun möchten wir auf ihn zueilen, ihn festhalten, aber schon hat sich ein trennender Streifen zwischen uns gelegt, und wir müssen ihn ziehen lassen.

Auf solche kurze Weggemeinschaft, auf solch ein Bekenntnis in letzter Stunde gründete sich meine Freundschaft zu dem Manne, dessen jugendlichen Körper wir heute der Flamme übergeben, aus solcher Freundschaft erblüht mir der schmerzvolle Vorzug, hier als erster das Wort ergreifen zu dürfen, nicht in Ausübung des Amtes, dessen Abzeichen ich trage, sondern als Mensch, als Freund.

Wenige Jahre nur sind es, daß ich ihn in die Gemeinschaft eintreten sah, die mich äußerlich mit ihm zusammenknüpfte. Als ich erfuhr, in welchem Maße mir das Vertrauen des Schweigsamen geschenkt war, hatte er bereits das Land betreten, auf welches ihm zu folgen mir noch nicht beschieden war. Und nun sinne ich dem lieben Menschen nach und suche die Seiten seines Wesens zu erraten, die mir verborgen geblieben waren. Mögen diejenigen, die ihn länger kannten als ich und tiefer in seine edle Seele blickten, mir verzeihen, wenn mein

Ahnen ein Bild schafft, das sie nicht in allen Zügen wiedererkennen.

Vergegenwärtigen wir uns die träumerischen Augen, die oft einem Märchen zu lauschen schienen, den weichen, stets gedämpften Klang der Stimme, so glauben wir einen zartsinnigen Künstler oder weltabgewandten Gelehrten vor uns zu haben, nicht aber einen Techniker. Und doch war er ein solcher nicht aus Zufall, sondern aus Neigung und freier Wahl.

Wir pflegen uns die Technik einzig im Dienste des Willens zur Macht vorzustellen; wir suchen in ihren Vertretern nur das erdgerichtete, starke und rücksichtslose Begehren, und schaffen uns so ein Bild, welches durch die Mehrzahl der Fälle gerechtfertigt wird, aber doch im einzelnen irreführen kann. Es gibt Menschen, welche dem technischen Problem mit demselben Eros gegenüberstehen, der den Maler oder den Bildhauer zu seinem Werke zieht. Von jener Art war unser Freund.

Die angeborene Neigung enthielt er frühzeitig. Er war ein kleines Kind, als die ersten Automobile durch die Straßen liefen. Kaum konnte man ihn festhalten, wenn er einen solchen Wagen erblickte. Noch stärker zog ihn die wunderbare Erfindung an, deren Liebe ihn uns so früh geraubt hat: Flugzeuge spielend erbauen war seine höchste Lust, ein Flugzeug

schenken die höchste Gunst, die er zu vergeben hatte. Der heranwachsende Knabe legte weite Wege zurück, um einer Flugzeuglandung beiwohnen zu können, er war glücklich, wenn ihm dabei die bescheidenste Handreichung gestattet wurde.

Wären die Aussichten besser gewesen, so hätte er wohl, als er seinen technischen Beruf ergriff, die Aerodynamik der Elektrizitätslehre noch vorgezogen. Aber es war vielleicht



gut so, daß jenes, was ihm das Liebste war, immer ein Tundürfen blieb, niemals ein Tunmüssen wurde.

Die Jahre seines Hochschulstudiums fielen in die trübste Zeit; sie brachten ihm die Freude der Arbeit, des Lernens, aber keine von jenen Vergnügungen, welche wir der akademischen Jugend so gerne gönnen. Beglückend war es für ihn, daß er an der Hochschule seiner Vaterstadt den bedeutenden Lehrer fand, der seine Begabung erkannte, ihn wohlwollend zu sich hinaufzog und zu seinem Mitarbeiter machte, noch ehe die üblichen Prüfungen abgelegt waren, der ihn aber, obwohl die Eignung zum akademischen Berufe nicht zweifelhaft sein konnte, doch noch einmal, weil er es für heilsam hielt, hinausandte, dahin, wo die Technik jenes andere Gesicht zeigte.

Wir vermuten, daß die im unerbittlichen Betriebe verbrachten Jahre die schwersten waren in dem Leben des feinsinnigen Mannes, und es darf von den Angehörigen der Technischen Hochschule Karlsruhe mit Freude empfunden werden, daß sie, indem sie sich einen vorzüglichen Lehrer erwarben, ein junges, von edlen Wünschen beseeltes Leben aus schwerem Drucke erlösen, der Freiheit und dem Glücke zuführen konnten.

Steidinger war lehrhafter Natur. Es freute ihn, das, was er sich selbst in schwerer Arbeit gewonnen hatte, anderen jungen und strebenden Menschen weitergeben zu dürfen. Freilich, wie er gegen sich selbst hart gewesen war, so war er es auch seinen Schülern gegenüber: Weder in Vorlesungen noch in Prüfungen war er geneigt, seine Anforderungen unter die Höhe herabzudrücken, welche ihm der Würde einer Hochschule angemessen schien. Wer ihm aber mit Interesse und Eifer entgegenkam, den unterstützte er nicht nur während des Studiums selbst mit freundlichem Rate, er suchte, ihn — auch darin seinem verehrten Meister nachstrebend — über die Hochschule hinaus zu fördern.

Neben der Lehrtätigkeit fand Steidinger in Karlsruhe zum ersten Male die Möglichkeit, seine Leidenschaft für den Flug dauernd und nicht nur gelegentlich zu betätigen. Gemeinsam mit gleichbegeisterten jungen Menschen pflegte er die schöne, gefährvolle Übung, zu der ihn das rein Technische nicht allein, ja gewiß nicht einmal an erster Stelle hinzog. Sollten wir es nicht als bedeutsam ansehen, daß ihm der Drang in die Höhe auch physisch eingeboren war? Nicht nur im Flugzeug, auch als kraftvoller, kühner Kletterer strebte er nach oben. Es wird uns berichtet, daß er eines Tages, auf dem Gipfel eines Berges, den er bestiegen hatte, in ein befreiendes Gelächter ausgebrochen sei. Wer empfindet, wie er empfand, leidet an allem Unvollkommenen, im besonderen an dem „Menschlichen, Allzumenschlichen“. Was Wunder, wenn er sich gerne hinaufschwingt, so hoch, daß er die Erde für einen blühenden Garten an-

sehen darf, während ihm die Häßlichkeiten entschwinden? „Die Luft dünn und rein, die Gefahr nahe, und im Geist eine fröhliche Bosheit, so paßt es gut zueinander.“

Diese Worte seiner Bibel geben uns ein Gefühl von dem, was der Jünger Zarathustras empfinden mochte, wenn er einsam über unseren Köpfen kreiste.

Aber wir haben noch nicht alle seine Freuden genannt. Wie in einem Frühling, den ein harter Winter lange zurückgedrängt hatte, manches, was sonst in abgemessenen Abständen erscheint, mit plötzlich ausbrechender Kraft neben und miteinander aufsprießt, so brachten die drei Karlsruher Jahre unserem Freunde ein allgemeines, ungemessenes Blühen. Seine künstlerischen Neigungen konnten sich, bei geringer Hemmung durch die berufliche Arbeit, frei entfalten. Seine Natur war stürmisch und unverbraucht. Ein Ereignis, wie die Ausstellung der Werke des Vincent van Gogh, konnte ihn in allen Tiefen seines Wesens aufwühlen. „Der Zauberberg“ fesselte ihn für Monate.

Ein so reiches Leben des Geistes drängt nach außen. Vielen sich mitzuteilen war dem scheu und schamhaft Verschlrossenen nicht gegeben. Er brauchte den ganz verstehenden Gefährten oder — die Gefährtin. Diese fand er. Und wie sie mutig an seiner Seite aufstieg in räumliche und geistige Höhen, so lud sie ihn ein, sich mit ihr zu erheben in dem Reiche ihrer Kunst. Und wiederum: wenn das Kind, welches „im echten Manne versteckt“ ist, zu spielen begehrte, konnte sie ihm kindliche Gespielin sein. So hatte er sein Leben gekrönt, und dehnte sich, ein blühender Baum, ins Frühlingslicht, als der Sturmstoß des Geschickes in seine Krone griff und — sie zerbrach.

Wir aber stehen — die Jüngsten unter uns vielleicht zum ersten Male, die Älteren wie oft schon! — schauernd und erhoben zugleich vor der Majestät des Todes. Alte, ewige Fragen öffnen ihren Mund: Sollen wir ihn beklagen, der hier liegt, weil er so früh hinweg mußte von dem süßen Dasein, sollen wir ihn glücklich preisen, weil er nur die Wonne des Aufstieges aus der Trübe ins Licht genossen und die Bitternis des Niederganges nicht gekostet hat? Sollen wir von sinnlosem, grausamem Zufall reden, uns unter das starre Joch eines unentrinnbaren Geschickes beugen, oder eine weise, wenn auch unbegreifliche Fügung verehren? „Wir Kleinen, im Ungeheuren verlassen. Keine dieser Fragen werden wir je lösen können, aber wenn wir uns ihnen auch nur für Augenblicke hingeben, werden Schlacken von uns abfallen und wir werden dem Toten ein willkommenes Opfer bringen. Er, von dem wir heute Abschied nehmen, war rein und wollte Reines um sich haben. Versuchen wir, uns zu ihm zu erheben, während sein Körperliches uns entschwindet!

Karl Boehm

## Tagung der Technischen Fachgruppe der Deutschen Studentenschaft

vom 9. bis 11. Mai 1931 in Darmstadt

Wenn man sich auf früheren Hochschulreformtagungen noch mehr mit grundsätzlichen Fragen befassen mußte, so konnte man bei der Tagung in Darmstadt bereits an die Behandlung spezieller Gebiete herantreten, da ja an den verschiedenen Hochschulen, teils mehr, teils weniger großzügig, eine Reform schon in Kraft getreten ist.

Prof. Dr. Thum, Darmstadt, sprach über „Die Bedeutung der praktischen Tätigkeit“. Die Technik ist nicht Statik sondern Dynamik, sie ist nicht konservativ, sondern revolutionär. Die Technik betrachtet nicht, sondern sie verändert. Schwer ist es für den jungen Abiturienten, von Homer und Horaz nicht zu Klopstock, sondern zum Schraubstock zu wandern. Hier die geeignete Verbindung zu schaffen ist eine der Hauptaufgaben der praktischen Tätigkeit einerseits und der Mittelschule andererseits. — Über eine unbedingte Reform, die an der letzteren naturnotwendig mit

einer Hochschulreform einsetzen muß, wurde ja an anderer Stelle schon genügend gesagt. — Bei der Behandlung der Frage der praktischen Tätigkeit aber muß man sich zunächst darüber klar werden, daß sie ein Fünftel des Gesamtstudiums ausmacht, daß man also von dem Praktikanten wie auch von der Industrie verlangen muß, daß die Ausbildung unter solchen Gesichtspunkten erfolgt. Die praktische Ausbildung ist ein Teil des Studiums: Wenn man greift, ist das Begreifen leichter.

Prof. Thum gab nun Richtlinien, auf Grund welcher die praktische Ausbildung am besten erfolgen könnte. Die praktische Tätigkeit soll in der Gießerei beginnen. Dort ist die beste Vorschulung für die Formgebung und die Raumvorstellung; auch werden schon metallurgische Kenntnisse vermittelt. Jetzt soll der Praktikant in der Modellschreinerei beschäftigt werden, wo er technische Zeich-

**Hast Du in diesem Semester schon einen Beitrag zur Langemarck-Spende gegeben?**

nungen lesen lernt; Gedanken werden räumlich. In der nun folgenden Tätigkeit in der Schmiede und Anreißerei lernt er die Reihenfolge der Bearbeitung kennen, während er in der mechanischen Werkstätte (Werkzeugmaschinen) bereits sich Gedanken macht über Zweckmäßigkeit und Bearbeitungskosten. —

Damit nun wirklich die praktische Tätigkeit zu einem Teil des Studiums wird, ist die Forderung auf Führung eines Werkarbeitsbuches, wie dies bereits an den preußischen Hochschulen besteht, allgemein zu stellen. Dieses Werkarbeitsbuch soll ein Tagebuch sein; es läßt den Praktikanten nicht nur Handarbeiter sein. Er lernt seine Gedanken in kurzer Form festzulegen und lernt vor allen Dingen die Sprache des Ingenieurs; Die Skizze. Auf der anderen Seite aber erzieht es die Industrie, die praktische Ausbildung mit der nötigen Sorgfalt zu übernehmen und sich der Verantwortung, die sie an der Gesamtbildung des Ingenieurs hat, bewußt zu werden; erst dann hat sie ein Recht, Kritik an dem technischen Studium zu üben. Bringen wir es fertig, schon bei der praktischen Ausbildung den jungen Abiturienten zu einem pünktlichen und verantwortungsvollen Menschen zu erziehen, dann wird er im kommenden Studium die ihm zugestandene akademische Freiheit nicht mißbrauchen, sondern wird gerade durch sie zu einem wahrhaft gebildeten Menschen und nützlichen Gliede der Menschheit werden. — Über die Wichtigkeit der praktischen Tätigkeit im Zusammenhang mit den sozialen Fragen unserer Zeit soll an einer anderen Stelle gesprochen werden.

Im Mittelpunkt der ganzen Tagung stand der Bericht von Prof. Spannhake, Karlsruhe, über: „Der Stand der Studienreform an der Technischen Hochschule Karlsruhe.“ Der leitende Gedanke bei der Durchführung der Reform war die Erziehung des jungen Menschen zu einem verantwortungsvollen, arbeitsfreudigen Menschen. Es ist unmöglich, daß der junge Student an einer Technischen Hochschule bei Beginn seines Studiums, ohne Schaden zu erleiden, herumstudieren kann, wie es vielleicht beim Studium an einer Universität möglich wäre. Das technische Studium erfordert einen organischen Aufbau; es ist deshalb ohne gründliche naturwissenschaftlich-mathematische Ausbildung in den ersten Semestern unmöglich. Man hat deshalb dort die Studienpläne etwas schulmäßiger gehalten, um dann bis

nach dem Vorexamen die ganze Verantwortung allmählich in die Hand des Studierenden zu legen. — Näher auf ausgeführte Einzelheiten der Karlsruher Studienreform hier einzugehen erübrigt sich. —

Daß natürlich eine solche Reform keine Erleichterung des Studiums darstellt, sondern insofern eine Erschwerung bedeutet, als sie durch sich Auslese unter den Studierenden hält, ist klar. Obwohl eine solche Auslese gewünscht ist, steht es fest, daß sie zu grausam ist, da sie zu spät einsetzt. Man muß schon an der Mittelschule aufklärend wirken. Der junge, begeisterte Mensch muß schon vor seinem Studium erfahren, daß es zwar etwas Schönes ist, sich für ein technisches Wunderwerk zu begeistern, daß dies aber noch lange nicht genügt, selbst den rauhen Weg bis zur Vollendung eines solchen Wunderwerkes zu gehen. Es ist deshalb auch nötig, über die Mittelschulen hinaus im ganzen Volk durch Aufklärung dahingehend zu wirken, daß die Technik und das technische Studium gebührend geschätzt werden. Diese Aufklärungsarbeit müßte allerdings mehr von den Hochschulen als von den Studentenschaften geleistet werden.

Was in dem anschließenden Vortrag Prof. Reuleaux, Darmstadt, über: „Studienreform, unter besonderer Berücksichtigung des Bauingenieurwesens“ ausführte, brachte für Karlsruhe keine neuen Gesichtspunkte, da das, was gefordert wurde, hier im wesentlichen bereits durchgeführt ist.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß für Karlsruhe die Frage der Durchführung der praktischen Arbeit wohl am meisten interessierte. Über die Studienreform selber muß, wenn auch schon sehr viel darüber geschrieben wurde, immer wieder gesagt werden, daß es Sache jedes einzelnen Studierenden ist, einer solchen Reform Form und Inhalt zu geben. Erst dann werden aus den Hochschulen unserem Volke wieder die Führer hervorgehen, die ihm heute so bitter not tun, wenn jeder einzelne den wahren Sinn und Inhalt eines Hochschulstudiums erfaßt und erlebt hat. Unsere Volksgenossen haben ein Recht, vieles von uns zu verlangen, denn unsere Hochschulen sind Allgemeingut, und jeder von ihnen trägt zu unserem Studium bei. Und schwer wird es sich rächen, wenn wir an dem Posten, an den uns das Leben später stellt, sowohl fachlich als auch rein menschlich, versagen.

Fritz Görnert, cand. mach.

## Aus dem Hochschulleben

### Wahl des Rektors

Der Große Rat hat in seiner Sitzung vom 10. Juni Herrn Prof. Dr. Karl Holl zum Rektor für das Studienjahr 1931/32 gewählt.

Der Herr Minister des Kultus und Unterrichts hat mit Erlaß vom 2. Mai 1931 Nr. A 9528 die Errichtung eines Instituts für Leibesübungen unter Leitung des Sportlehrers als Direktor und unter beratender Mitwirkung des A.A.f.L. mit Wirkung vom Sommersemester 1931 ab zunächst auf die Dauer von vier Semestern genehmigt.

### Geheimer Rat Ernst A. Brauer 80 Jahre alt

Am 3. Juni konnte der emeritierte Professor der Fridericiana, Geheimer Rat Dr.-Ing. e. h. Ernst A. Brauer, die Vollendung seines 80. Lebensjahres feiern.

Geboren am 3. Juni 1851 in Dresden, studierte er an den Technischen Hochschulen Dresden und Berlin, worauf er von 1873 bis 1875 zunächst als Ingenieur tätig war. Daran anschließend bekleidete er von 1875 bis 1883 die Stelle eines Assistenten und Dozenten an der Technischen Hochschule Berlin, nachdem er im Jahre 1877 die Prüfung für das höhere Lehramt in Preußen in den Fächern: Maschinenlehre, Mechanische Technologie, Mathematik und Mechanik abgelegt hatte. Von 1883 bis 1892 war er Professor an der Technischen Hochschule Darmstadt und auf 1. März 1892 war er einem Rufe als ordentl. Professor der theoretischen Maschinenlehre an die Technische Hochschule Karlsruhe gefolgt, wo er mit großem Erfolg wirkte, und der er bis zur Emeritierung treu blieb. Im Jahre 1896 wurde er zum Hofrat, 1905 zum Geheimen Hofrat und auf 1. Januar 1918 zum Geheimen Rat II. Kl. ernannt. Für das Studienjahr 1899/1900 war Brauer durch das Vertrauen des Professorenkollegiums zum Rektor der Technischen Hochschule Fridericiana gewählt worden.

Als Forscher und beliebter Dozent genoß er vor der Fachwelt und bei den Studierenden in gleichem Maße höchste Anerkennung.

In Würdigung seiner hervorragenden wissenschaftlichen Verdienste wurde dem Gelehrten von den Technischen Hochschulen Darmstadt und Karlsruhe die Würde eines „Doktor-Ingenieurs Ehrenhalber“ verliehen.

Seinem Ansuchen entsprechend erfolgte auf 1. Oktober 1919 die Versetzung in den Ruhestand.

Wenn er auch seine Wirksamkeit als Professor niederlegte, so konnte das Ministerium es sich doch nicht versagen, ihn auch im Ruhestand als Mitglied des Großen Rates im Verband der Technischen Hochschule zu belassen.

Mögen dem Jubilar noch viele behagliche Jahre der wohlverdienten Ruhe in ungetrübter Gesundheit beschieden sein.

### Ludwig Gromer 60 Jahre alt

Am 11. Juni feierte der Vorstand des Prüfungsamtes, Herr Oberrechnungsrat L. Gromer, seinen 60. Geburtstag. Dem von der Studentenschaft allseits hochgeschätzten Berater, der auch schon seit vielen Jahren an der Ausgestaltung unserer „Akademischen Mitteilungen“ mitarbeitet, sprechen wir an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

Eine Exkursion für Studierende des Bauingenieurwesens führte am 6. und 7. Juni ins Murgtal, wo unter Leitung von Prof. Gaber vor allem die umfangreichen, beim Bau der Murgtalbahn ausgeführten Ingenieurbauten besichtigt wurden. Die Besichtigungen bildeten eine umso anregendere und wertvollere Ergänzung der Vorlesungen, als gerade Prof. Gaber als Miterbauer der Murgtalbahn besonders reichhaltige Aufschlüsse über die mannigfachen Vorgänge und Schwierigkeiten beim Bau einer Gebirgsbahn zu geben

vermochte. Darüber hinaus war diese Exkursion, deren harmonischer Verlauf durch den gelegentlichen Regen in keiner Weise gestört werden konnte, besonders geeignet, die Beziehungen zwischen den Studierenden aus allen deutschen Gauen und auch aus dem Auslande zu erweitern, das Vertrauensverhältnis zwischen Dozent und Student zu festigen.

H. Kriesche

Das geologisch - mineralogische Institut veranstaltete unter der Leitung von Herrn Prof. Paulcke und Herrn Dr. Frick in der Zeit vom 27. bis 31. Mai eine Exkursion in den Schwarzwald. Die Exkursion führte vom Kaliwerk Buggingen über den Schönberg nach Freiburg, von dort über Feldberg—Schluchsee—Wutachschlucht nach Aselfingen.

In der Pfingstwoche machte eine Gruppe von Studenten eine Vogesenwanderung, die vom Studentendienst vorbereitet war. Die Fahrt führte uns zuerst nach Straßburg, dessen wechselvolle Geschichte in vielen Eindrücken verspürt wurde. Am Pfingstsonntag sahen wir die Hochkönigsburg, die noch kurz vor dem Kriege vom „Willem“, wie der Führer sich ausdrückte, erneuert worden war. Die Führung wurde in Französisch und Elsässisch-Dütsch gegeben (attention, es chomme Stäpfeli!). Dann blieben wir immer auf dem Kamm der Vogesen (Bressoir, Haycot, Col du Bonhomme). Am Weißen See mahnten uns große Betonunterstände daran, daß hier einst Kampfgebiet war. Am Schwarzen See wird jetzt ein Kraftwerk gebaut, nach Plänen, die schon im Jahre 1912 von deutschen Gesellschaften ausgearbeitet worden waren. Wir wanderten dann weiter auf der alten französischen Grenze über das Sulzer Eck, die sog. „Schlucht“, zum Hohnack. Auf den Sennhütten, die uns zur Unterkunft dienten, wurden wir überall freundlich aufgenommen. Am letzten Tag unserer Fahrt kamen wir über den Großen Belchen und den Hartmannsweiler Kopf nach Colmar, wo Grünwalds Isenheimer Altar uns zu einem Aufenthalt veranlaßte.

An den Sonntagen finden in diesem Semester regelmäßig Wanderungen in die nähere Umgebung von Karlsruhe statt. Der Wanderplan ist aus den Anschlägen in der Vorhalle des Studentenhauses zu ersehen.

#### Pfingsttagung des V.D.A. in Aachen

„Auf zur Pfingsttagung des V.D.A., auf zur alten Kaiserstadt Aachen“, so hieß der Ruf, der schon wochenlang in allen Städten Deutschlands hallte; und nicht umsonst. Nicht weniger als 25 000 deutsche Volksgenossen sind ihm gefolgt. Wer an den Pfingsttagen einen Blick nach Aachen tat, konnte nicht mehr zweifeln an der Stärke der echt deutschen Bewegung und an dem eisernen Willen, von dem sie getragen wird.

Das reichhaltige Programm enthielt, neben Sitzungen des Hauptausschusses, in denen der geschäftliche Teil erledigt wurde, und der großen Hauptversammlung des V.D.A., Tagungen der verschiedenen Gruppen, in denen lehrreiche Vorträge gehalten wurden. Der schönste Teil des Programms waren jedoch die Feierlichkeiten. Die erste akademische Veranstaltung war eine studentische Abendfeier, die in Walheim an der belgischen Grenze abgehalten wurde. Hier sprachen studentische Vertreter aus Bessarabien, Südamerika, aus dem Baltensland, aus Danzig usw., und brachten in Feiersprüchen ihre Treue zum deutschen Vaterlande zum Ausdruck unter dem Lodern der Flammen. Auch die große Abendfeier im Waldstadion, an der sich alle Festteilnehmer beteiligten, wurde uns zu einer ganz erhebenden Feier, die noch lange in uns wachbleiben wird und uns jederzeit in unserer Arbeit ermutigen und stärken helfen wird zum Wohle der ganzen Bewegung und daher zur Förderung unseres Deutschtums im Auslande.

In lehrreichen Referaten, die in der studentischen Tagung gehalten wurden, erhielten wir, die akademischen Gruppen, neue Anregungen zur weiteren Ausgestaltung unseres Arbeitsgebietes. Es wurde deutlich hervorgehoben, „der V.D.A., eine vor allen Dingen politisch neutrale Bewegung,

unbekümmert um konfessionelle Unterschiede, ist der Träger des Gedankens zur Erhaltung und Stärkung des Deutschtums im Auslande“.

Für uns Badener schloß die Tagung mit einem Badischen Heimatabend, in dessen Verlauf deutsche Volksgenossen aus Ungarn sprachen. Es war gerade für uns junge Deutschen erhebend, hören zu dürfen, mit welcher großen Hoffnungen unsere Stammesbrüder im Ausland auf uns warten. „Die deutsche Jugend ist unsere Zukunft“, so sagte einer der Redner des Abends. Darum, deutsche Jugend, und vor allem akademische Jugend, herein in die Bewegung und mitgeholfen an der volksdeutschen Bewegung; es ist unsere Pflicht.

Von unserer akademischen Gruppe beteiligten sich 15 Mitglieder an der Aachener Tagung. Es ist dies im Vergleich zum Vorjahre, wo nur 6 Mitglieder die Pfingsttagung des V.D.A. mitmachten, ein recht schöner Fortschritt.

Mit der Hinfahrt wurde gleichzeitig eine Exkursion verknüpft, so daß auch die Wissenschaft dabei zu ihrem Recht kam. Herr Prof. Dr. Bunte ermöglichte uns auf Einladung von Herrn Generaldirektor Dr. e. h. Lenze eine Besichtigung der Thyssenschen Werke in Hamborn, Meiderich, Walsum, und dadurch einen Einblick in die moderne Gasindustrie und ihre Nebenprodukte.

Im Anschluß an die Tagung machten wir eine Rheinfahrt, wo wir leider nur sehr kurz die Städte Köln, Bonn, Koblenz streiften und die Schönheiten der idyllischen Rheinstädtchen Godesberg, Honnef, Rudesheim genießen konnten.

W. A m m a n n

Prof. F. Schnabel begann seine öffentlichen Diskussionsabende mit einem Vortrag über „Geschichte und Gegenwart“. Wenn Geschichtsmüdigkeit wirklich ein Zeichen unserer Zeit ist, dann interessiert uns ganz besonders das Urteil des Historikers. Prof. Schnabel zeigte, daß auch dort der historische Sinn verloren gegangen sei, wo der historische Stoff noch eine große Rolle spielt (etwa bei E. Ludwig). Die deutsche Geistesgeschichte seit Herder war eine ständige Auseinandersetzung zwischen reiner Geschichte und Wertsystem („Vernunft“). Auch Rankes großes Werk hat diese Doppelseitigkeit. Außerdem war die Schaffung eines deutschen Staats Ziel vieler Historiker, während in andern Ländern die Geschichtsschreibung von dem vorhandenen Staat ausging. Goethes geringes Interesse an der Geschichte und Schopenhauers antihistorische Philosophie finden sich wieder in Nietzsches Betrachtung „Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben“. Nachdem in dem Vortrag diese Fragestellung vielseitig erklärt worden ist, wird wohl in den weiteren Diskussionsabenden zu beantworten sein, was die Geschichte im Zusammenhang mit anderem Wissen dem Menschen von heute geben und wie sie Grundlage der Politik sein kann.

Die Diskussionsabende selbst finden Donnerstag abends 8 bis 10 Uhr im Staatswissenschaftlichen Institut (Hauptbau) statt.

Am Freitag, den 15. Mai, fand in der Aula die feierliche **Imatrikulation** der im Sommersemester 1931 neu eingetretenen Kommilitonen statt. Se. Magnifizienz Prof. Dr. Plank hielt eine Ansprache an die neu eingetretenen Kommilitonen und begrüßte sie im Namen der Hochschule und des Lehrkörpers der Fridericiania.

Anschließend sprach Herr Prof. Dr. Paulcke, der die jungen Studierenden ermahnte, neben dem Studium auch die Pflege der Leibesübungen nicht zu vernachlässigen. Herr cand. ing. Huber, 1. Vorsitzender der Karlsruher Studentenschaft, begrüßte die neuen Kommilitonen und machte sie auf die Organisation der D.St. und deren Ideenkreis aufmerksam. Zum Schluß der eindrucksvollen Feier wurden die neueingetretenen Kommilitonen von Sr. Magnifizienz als akademische Bürger durch Handschlag aufgenommen.

## EINTRACHT-GASTSTÄTTEN

Karl-Friedrich-  
Straße 30

Es empfiehlt sich der neue Inhaber Hans Bernschneider

Bekannt für gute bürgerliche Küche • Schöne Säle für Kommers- und Tanzveranstaltungen

Auf der 1. Internationalen Tagung der Textil-Chemiker vom 21. bis 23. Mai in Paris wurde die Technische Hochschule Karlsruhe durch den Vorstand der Abteilung für Textil- und Gerbereichemie, Prof. D.-Ing. Elöd, vertreten. Prof. Elöd hat einen mit großem Interesse aufgenommenen Vortrag über seine gemeinsam mit Dr.-Ing. A. Schrodt auf dem Gebiet der Acetat-Kunstseidenherstellung ausgeführten Arbeiten gehalten.

Der Bezirksverein Karlsruhe des VDL veranstaltete am Freitag, den 5. Juni, einen Vortrag von Herrn Ing. Bauer, Mannheim, über „Neuerungen aus dem Gebiete der elektrischen Lichtbogenschweißung“.

Die Politische Gesellschaft hat seit dem Wintersemester ihre regelmäßigen Ausspracheabende veranstaltet. Als überparteiliche Vereinigung gibt die PG. den Rahmen zur Besprechung innerpolitischer und außenpolitischer Fragen. Wichtige Themen werden auf Grund von Referaten diskutiert. Auf Anregung einer Studentengruppe wurde Ernst Niekisch, Berlin, zu einem öffentlichen Vortrag über „Die Politik deutschen Widerstandes“ eingeladen (8. Juni). Es galt, einmal eine ganz neue politische Bewegung kennenzulernen, die sich aus dem Kreis, dem auch Ernst Jünger angehört, gebildet hat. Niekisch sprach mit bitterer Skepsis über die gegenwärtige Außenpolitik. Wenn auch vieles überspitzt war, so konnte man doch, vor allem in der ausführlichen Diskussion, zwei wichtige Einsichten bekommen: politische Gefahr des Westens für den deutschen Menschen, Möglichkeit des Widerstands mit Stützung auf den Osten (Rußland). — In den weiteren Diskussionsabenden werden andere politische Bewegungen zu Wort kommen. Die Mitarbeit von Dozenten und interessierter Kommilitonen ist auch für die geschlossenen Aussprachen willkommen. Auf Wunsch erfolgt schriftliche Einladung.

Am Dienstag, den 9. Juni, fand im großen Saal des Studentenhauses wieder ein Konzert statt. Hildegard Knopf, die Werke von Schumann, Brahms und Liszt vortrug, stellte sich als eine Pianistin von außerordentlicher Begabung vor. Gut erarbeitete Technik mit einer seltenen, feinen Einfühlungsgabe lassen eine Künstlerin erahnen, der noch manche Räume offenstehen dürften. Die Vortragende, deren Schlichtheit des persönlichen Wesens die Hingabe an ihre Kunst noch stark unterstrich, hinterließ einen tiefen Eindruck.

Irma Harder trug Lieder von Liszt, Cornelius und Wolf vor. Sie verfügt über einen sehr guten Sopran, der besonders in den mittleren Lagen überaus klar und rein sich äußert. Amelie Klose war eine sehr angenehme und exakte Begleiterin.

Am Dienstag, den 23. Juni, veranstaltet die Karlsruher Studentenschaft wie alljährlich einen Fackelzug nach dem Bismarckturm in Ettlingen. Die Rede wird Se. Magnifizenz der Rektor der Technischen Hochschule, Herr Prof. Dr.-Ing. R. Plank, halten. Nach der Feier findet im Walthaldenpark ein Kommers statt.

Am Donnerstag, den 25. Juni, abends 20.30 Uhr, spricht auf Einladung der Technischen Hochschule Herr Generaldirektor Dr. A. Vögler, Ehrensenator der Technischen Hochschule Karlsruhe, über „Deutsche Wirtschaftsfragen“. Der Vortrag findet im großen Saal des Studentenhauses statt.

Am Montag, den 29. Juni, mittags 12 Uhr c. t., veranstaltet die Karlsruher Studentenschaft in der Aula der Technischen Hochschule eine Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage, bei der Herr Prof. Karl Bunte die Rede halten wird.

Am 8. Juli findet das diesjährige Hochschulsportfest statt. Der Plan für die Wettkämpfe ist durch Anschläge bekanntgegeben.

Das Akademische Orchester gibt sein Schlußkonzert für das Sommersemester am Freitag, den 17. Juli, im Studentenheim.

#### Neue Versuchsstraße

Das Institut für Straßen- und Eisenbahnwesen (Vorstand Prof. Dr. Ing. Ammann) baut als Versuchsstraße das Straßenstück zwischen dem Paulckeplatz und der vorhandenen Betonversuchsstraße. Es ist zu hoffen, daß jetzt auch bald die Betonstraße bis zum Parkring durchgeführt werden kann, damit für die zum Studentenheim fahrenden Wagen eine bessere Ausfahrt geschaffen wird.

Die gegenüber dem Haupteingang des Studentenhauses südlich der fortgeführten Betonstraße geplante Fahrradabstellhalle konnte aus finanziellen Gründen noch nicht erstellt werden.

#### Abgelegte Prüfungen

Folgenden Kandidaten ist nach ordnungsmäßig bestandener Prüfung das Diplom und der akademische Grad als „Diplom-Ingenieur“ (abgekürzte Schreibweise: Dipl.-Ing.) verliehen worden:

#### in der Abteilung für Maschinenwesen:

Aust Hans-Walter aus Charlottenbrunn,  
Baumann Emil aus Burkheim,  
Beck Ernst aus Maximiliansau,  
Bellmuth Heinrich aus Maxdorf,  
Berner Ernst aus Karlsruhe,  
Bihn Helmut aus Rappenaу,  
Cramer Hermann Cornelis aus Hengelo  
Eberlein Leno aus Pforzheim,  
Filsinger Friedrich aus Kenzingen,  
General Friedrich aus Bochum,  
Große Lothar aus Rixdorf b. Berlin,  
Heintz Max aus Nilvingen,  
Hoffmann Heinrich aus Woitsdorf,  
Horn Wilhelm aus Darmstadt,  
Hülßenbeck Otto aus Hamburg,  
Lauer Karl aus Homburg (Saar),  
Loep Frits Mart. aus Doetinchem,  
Mayer Erwin aus Unteröwisheim,  
Riedel Bruno aus Karlsruhe,  
Schneider Alfred aus Kassel,  
Stielert Fritz aus Kopenhagen,  
Volland Georg aus Rawitsch;

#### in der Abteilung für Chemie:

Bodenheimer Wolf aus Frankfurt a. M.,  
Brecht-Bergen Nikolaus aus Kolywanskoje,  
Grimm Hermann aus Pforzheim,  
Groß Julius aus Kronstadt,  
Heidinger Werner aus Freiburg,  
Köhnlein Alwin aus Karlsruhe,  
Kraft Gerhard aus Dresden,  
Lang Albert aus Worms,  
Röhrauer Eugen aus Karlsruhe,  
Schuster Karl aus Karlsruhe,  
Tielsch Albrecht aus Neu-Lobitz.

Im Wintersemester 1930/31 haben 17 Diplomingenieure die Doktoringenieur-Prüfung bestanden, und zwar:

#### in der Abteilung für Bauingenieurwesen:

Klinkmann G. Heinz aus Düsseldorf,  
Rohde Herbert aus Reval;

Besuchen Sie den Auto-



# FAHRKURS der Kraft-Verkehrs-Ges.

Telefon 5148 u. 5149    Gottesauer Str. 6 Autohof    Kursbeginn jederzeit

## Gewissenhafte einwandfreie Ausbildung

### Mäßige Gebühr

**in der Abteilung für Maschinenwesen:**

Hein Piet aus Freiburg i. Br.,  
Hsia Walter A. aus Canton (China),  
Ludewig Walter aus Hannover,  
Mayer Eduard aus Stuttgart,  
Müllensiefen Werner aus Witten-Ruhr,  
Repp Otto aus Würzburg,  
Stakelbeck Hans aus Bünde i. W.,  
Walle Richard aus Witten-Ruhr,  
Weinel Ernst aus Straßburg i. E.,

**in der Abteilung für Elektrotechnik:**

John Hermann aus Erfurt,  
Messing Erich aus Wien,

**in der Abteilung für Chemie:**

Böhme Fritz aus Chemnitz,  
Heise Kurt aus Kassel,  
Kautzmann Robert aus Überlingen,  
Schrodt August aus Karlsruhe,

## Zeitschriften-Auslage im Studentenhaus

Um die Auswahl aus der Menge der aufgelegten Zeitschriften zu erleichtern, geben wir eine Zusammenstellung der Zeitschriften und eine kurze Charakteristik.

Im Verzeichnis sind die vorhandenen Zeitschriften durch \* angezeigt.

### 1. Kulturelle und literarische Zeitschriften

- \*Christliche Welt (protestantisch-theologisch)
- \*Deutsche Rundschau (Politik, Wissenschaft, Dichtung), (konserv.)
- \*Deutsches Volkstum (Z. für deutsches Geistesleben), (konserv.)
- \*Eckart (Evang. Geistesleben)
- \*Europäische Revue (Z. des Deutsch. Kulturbunds, Politik und Kultur)
- \*Die Form (Kunstz. des Deutschen Werkbundes)
- \*Die Frau (Frauenbewegung)
- \*Grüne Blätter (religiöse Lebensfragen)
- \*Hochland (Katholisches Geistesleben)
- \*Kunstwart (Deutsche Kunst- und Kulturkritik, begr. v. F. Avenarius)
- Neue Rundschau (Dichtung, Kunst, Wissenschaft, Politik, linksbürg. Red.)
- \*Schönere Zukunft (Politisch-kulturelle Z., österr. Katholiken)
- \*Süddeutsche Monatshefte (wissensch. und politische Einzelgebiete, kons.)
- \*Weltbühne (Linksger. pol. u. kulturelle Kritik)
- Das werdende Zeitalter (Z. für neue Pädagogik)
- Zeitwende (Protest.-deutsches Geistesleben)

### Literaturkritik

- Das deutsche Buch (wendet sich vor allem an das Ausland)
- Literarische Welt (umfassend, linksgerichtet)
- Die Literatur (etwas akademischer)
- Nimm und lies! (Populäre Bücherschau)
- \*Das Wort (Schrifttum der Gegenwart)
- Die Auslese (Internat. Zeitschriftenschau)

### 2. Politische Zeitschriften

#### a) Deutsche Politik:

- Der Auslandsdeutsche (Z. des Deutsch. Auslands-Inst. V.D.A.)
- Die Brücke zur Heimat (Z. des Deutsch. Kolonialvereins)
- \*Deutsche Kurzpост (Neutrale Zusammenfassung)
- \*Deutsche Republik (Weimarer Koalition)
- \*Der Deutschen Spiegel (konservativ)
- Deutschlands Erneuerung (völkisch)
- Echo der jungen Demokratie (Staatspartei)
- Das freie Wort (sozialdemokratisch)
- \*I.S.K. (sozialistisch)
- Nationalsozialistische Briefe

- \*Neue Blätter für den Sozialismus
- \*Der Ring (jungkonservativ)
- \*Sozialistische Monatshefte
- Der Staat seid Ihr (zwischenparteilich)
- Ständisches Leben (konservativ)
- \*Die Tat (soziale und nationale Politik)
- Volk und Reich (deutsche Minderheitenpolitik)

#### b) Weltpolitik:

- \*Berliner Monatshefte für internationale Aufklärung (Kriegsschuldfrage)
- Europäische Gespräche (außenpolitische Akten u. Studien)
- Hamburg-Amerika-Post (deutsch-amerikanische Beziehungen)
- Nation und Staat (Z. für europäische Minderheiten)
- Osteuropa (deutsch-russische Beziehungen)
- Panuropa (Z. der Europ. Union von Coudenhove-Kalergi)
- \*Zeitschrift für Geopolitik (geopolitische Erforschung der Weltpolitik)
- Zeitschrift für Politik (wissenschaftlich)

### 3. Wirtschafts- und sozialpolitische Zeitschriften

- Die Arbeit (sozialist. Gewerkschaften)
- \*Der Arbeitgeber (Arbeitgeberverbände)
- Bibliographie der Sozialwissenschaften (vollständige Literaturnachweise)
- \*Bodenreform (Bund deutscher Bodenreformer)
- \*Die deutsche Arbeitgeberzeitung
- Der deutsche Volkswirt (industriekapitalistisch)
- \*Deutsche Werkmeisterzeitung (Werkmeisterverband, Düsseldorf)
- Führer-Korrespondenz (Kath. Volksverein)
- \*Magazin der Wirtschaft (finanzkapitalistisch)
- \*RKW.-Nachrichten (Reichskuratorium f. Wirtschaftlichkeit)
- Ruhr- und Rhein-Wirtschaftszeitung (Z. der rhein. Handelskammern)
- \*Soziale Praxis (sozialistisch, neutral)
- Stockholm (Internationale sozial-kirchliche Z., protestant.)
- \*Werk und Beruf (Werksgemeinschaftsbewegung, „gelb“)
- Wirtschaftsdienst (Weltwirtschafts-Archiv in Hamburg)
- Zentralblatt der christl. Gewerkschaften (katholisch)

### 4. Technische und betriebswirtschaftliche Zeitschriften

- Arbeitsschulung (techn. Ausbildung der Arbeiter, Dinta)
- Aus der Heimat (Naturkunde)
- Betriebsführung (techn. und kaufm. Rationalisierung des Handw.)
- Die Betriebswirtschaft (kaufmännisch)
- Das betriebswirtschaftliche Schrifttum (kaufmännisch)
- \*Der Ekkehard (für die studierende Jugend, technisch)



Mineralwasser- und Fabrik  
für alkoholfreie Getränke

**H. ALLGEIER**

Durlacher-Allee 25 • Telephon 1951

1905—1930



Ältestes Spezialgeschäft für

**1a Solinger Taschenmesser**  
**Rasiermesser, Rasierapparate**  
**sämtliche Rasierutensilien**  
**Nagelpflege-Artikel**

Geschw. Schmid • P. Schäfer

Waldstraße 46 gegenüber dem Münz'schen Konservatorium  
Kaiserstraße 88 / Telephon 3163 / Erbprinzenstraße 22

**Lager in 1a Mensur-**  
**Schläger und Säbel**

Dieselben werden in eigener Werkstätte (Erbprinzenstraße 22)  
**haarscharf und rasch geschliffen**

Die Gewerbeschule (für Baden)

\*NTB, Neue technische Bücher

\*Technik und Kultur (Verb. Deutscher Dipl.-Ing.)

Technische Erziehung (Förderung des techn. Unterrichts)

VDI.-Nachrichten (Standesblatt des Vereins Deutscher Ing.)

Die Umschau (Naturwissenschaftl.-techn. Wochenschrift)

Zeitschrift für Berufs- und Fachschulwesen (für ganz

Deutschland)

5. Hochschul-Zeitschriften

\*Hochschulblatt für Leibesübungen

\*Hochschule und Ausland (Deutscher Akadem. Austausch-

dienst)

\*Der Student (Deutsche Studentenschaft)

\*Studentenwerk (Deutsches Studentenwerk)

\*Vox studentium (Weltstudentenwerk).

# Zur Ergänzung der Vorlesungen zur Vorbereitung für alle Examen zur Weiterbildung nach dem Studium

Bitte merken Sie sich die folgenden Titel:

### Chemie:

Smith-D'Ans

**Einführung in die allgemeine und anorganische Chemie.** Geb. 16 RM.

Smith-Haber-Kohlschütter

**Praktische Übungen zur Einführung in die Chemie.** Brosch. 5 RM., geb. 5,60 RM.

H. Staudinger

**Tabellen zu den Vorlesungen über allgemeine und anorganische Chemie.** Broschiert 8,20 RM., geb. 9 RM.  
Das vielgewünschte Nachschlagebuch.

### Mathematik:

Heffter-Koehler

**Lehrbuch der analytischen Geometrie.** Band I brosch. 20 RM., geb. 21,—. Band II brosch. 10,60 RM., geb. 13 RM.  
Band III brosch. 4,50 RM., geb. 5,50 RM.

K. Boehm

**Begriffsbildung.** Brosch. 1 RM.

R. Baldus

**Formalismus und Intuitionismus in der Mathematik.** Brosch. 1 RM.

G. Junge

**Wesen und Wert der Mathematik.** Brosch. 3 RM.

**Verlag G. Braun in Karlsruhe**

## Damen- u. Herren- Frisier-Salon

WILHELM HAGER

Kaiserstr. 53, gegen. dem Portal der Techn. Hochschule  
Studierende erhalten 20% Ermäßigung auf Bedienung

## Studenten

der Chemie, der Physik, der Mathematik  
der Architektur

verlangt kostenlos unsere Verzeichnisse

**Verlag G. Braun, Karlsruhe (Baden)**

## Drogerie Adolf Vetter

Zirkel 15 / Tel. 859

Chemikalien, Farben, Kräuter, Parfümerien  
Weine, Spirituosen, Reformkost

## Wein- und Bierrestaurant „Krokodil“

am Ludwigsplatz — gegenüber der Hauptpost  
Telefon 930  
Gut bürgerliches Restaurant / Inh.: Josef Floß

## Karl Eug. Duffner

**Karlsruhe**  
Kaiserstr. 56, Tel. 1226

Groß- und Kleinhandlung in  
Papierwaren sowie Büro- und  
Zeichenartikeln jeder Art



## Uhrmacher Hiller, Juwelier

**Karlsruhe, Waldstraße 24, Telefon 3729**

Uhren, Juwelen, Goldwaren, Bestecke,  
Studentenartikel, alle Reparaturen  
Ratenkaufabkommen.



Speisen Sie in der

### Reform-Gaststätte

Kaiserstraße 56

Frische Gemüse / Feine Süßspeisen

Große Auswahl in den bekannten

Feinkostspezialgerichten

Zusammengetellte Essen

Mäßige Preise Schnellste Bedienung

# Blumen

## EUGEN RICHTER

Kaiserstraße 61

gegenüber der Technischen Hochschule

Telefon 7749

**Moderne Blumenbinderei**  
für jede Gelegenheit von ein-  
fachster bis feinsten Ausführung

Spezialgeschäft für

### Eier / Butter / Käse

Eier-Handelsgesellschaft

**Genger & Co., Karlsruhe, Kaiserstraße 14 b**

Telefon 6348 und Filiale Kaiserstr. 172 Telefon 6348

Lieferung frei Haus

**Georg Schmidt** Kaiserstraße 29, Telefon 2308  
gegenüber der Hochschule

**Seinkost und Reformnahrungsmittel**

Spezialgeschäft in

Norddeutschen Wurst- und Fleischwaren / garnierten Blatten / belegten Bröt-  
chen / allen Sorten Käse / Obst und Südfrüchten / deutschen und ausländischen  
guten Sorten Weinen / Südwine, Branntwein und Likör / Kaffee / Tee / Kakao

Es ist kein Wunder

und keine Kunst, wenn  
man auch im höchsten  
Alter jung, gesund und  
frisch ist

### DR. AXELROD'S YOGHURT

täglich genossen, bewirkt  
eine eiserne Gesundheit

Städtische  
Milchzentrale Karlsruhe  
Zähringerstr. 47. Tel. 5294/95

### Friseurgeschäft

Empfehle:  
erste, reelle Bedienung

## Salon Luz

Antiseptisch-  
sterile Behandlung

5 Kaiserstraße 5

Östlich der Hochschule

und gewähre den  
Herren Studierenden  
auf sämtliche Arbeiten  
20% Ermäßigung

**Inserieren bringt Kunden!**

# Photo

G. Schmitter

Kaiserstr. 49

gegenüber der Hochschule

Apparate  
Zubehör  
Entwickeln und  
Kopieren

### Silberner Anker

KARLSRUHE, Kaiserstraße 73

Stammtisch  
versch. Verbindungen

Anerkannt erstklassi-  
ge Küche und Keller

Pächter Wilh. Vogt

### Rausch & Pester

Erbprinzenstraße 3. Fernr. 2678

## PHOTOS

Atelier vornehmer Photos  
jeder Art und Größe  
Prompte Bedienung  
Erstklassige Ausführung

Studierende  
billigste Vorzugspreise



# HAHN

KARLSRUHE i.B., Kaiserstr. 54

Für heiße Tage  
die neueste

**Herrenkleidung**